

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 152.

Neuenbürg, Donnerstag den 25. September

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

In dem Stalle des Bauers Johann Georg Schönhardt in Kapfenhardt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 23. Sept. 1890.

R. Oberamt.  
Amtmann Pommer.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Die in den Rindviehstallungen der Witwe Barbara Faas in Biefelsberg und des Tagelöhners Christian Burkhardt in Kapfenhardt ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

Den 23. Sept. 1890.

R. Oberamt.  
Amtmann Pommer.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Als Gerichtsvollzieher in Oberlengenhardt ist Gerichtsvollzieher Metzler von Langenbrand gewählt und bestätigt worden.

Den 22. Sept. 1890.

Oberamtsrichter  
Bägeler.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

#### Steckbrief.

Gegen den verheirateten 40 Jahre alten Tagelöhner Gottlob Talmon Groß von Neuhengstett, O. Calw, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs im Rückfall verhängt.

Es wird ersucht denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Neuenbürg abzuliefern.

Den 22. Sept. 1890.

Oberamtsrichter  
Bägeler.

Neuenbürg.

#### Verkauf alter Bahnschwellen.

Am Freitag den 26. d. Mts.  
vormittags 8 Uhr

wird auf der Station Birkenfeld eine sehr große Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Sept. 1890.

Bahnmeister  
Rubensdörffer.

Revier Wildbad.

#### Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 6. Oktober  
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Distr. II. Eiberg Abt. 119 Christophshof:

Nadelholzstammholz:  
332,66 Fm. Langholz I.—IV. Kl.,  
31,10 Fm. Sägholz I.—III. Kl.

Ferner Scheidholz aus Distr. II. Eiberg (Guhmanns Hut):

Nadelholzstammholz:  
273,38 Fm. Langholz I.—IV. Kl.,  
137,86 Fm. Sägholz I.—III. Kl.,

Laubholzstammholz:  
1,83 Fm. Eichenstammholz III.—IV. Kl.,

Abt. 66 Pflanzgarten. Nadelholzstammholz:  
1013,62 Fm. Langholz I.—IV. Kl.,  
197,40 Fm. Sägholz I.—III. Kl.,

Neuenbürg.

#### Verkauf von altem Bauholz.

Am Freitag den 26. d. Mts.  
nachmittags 3 Uhr

wird auf der Station Rothenbach das durch den Umbau der Verladerrampe angefallene alte Bauholz, welches sich teilweise noch zur Wiederverwendung zu untergeordneten Bauweisen z. eignet, in kleineren Partien öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Sept. 1890.

Bahnmeister  
Rubensdörffer.

Neuenbürg.

#### Brennholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen kommen am  
Dienstag den 7. Oktober d. J.  
vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus hier zum Verkauf:

7 1/2 Rm. buchene Scheiter,  
25 1/2 " " Prügel,  
5 " " Reispügel,  
1 1/2 " eichene Prügel,  
2 " Nadelholz-Scheiter,  
97 1/2 " " Prügel,  
9 " " Reispügel und  
41 " tann. Rinde.

Ein Auszug über die Loseinteilung ist auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.  
Den 22. Sept. 1890.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

#### Bewerber-Ausruf

#### für Bezirks-Strassenwärterstellen.

Zufolge gestrigen Beschlusses des Amtsversammlungs-Ausschusses werden folgende Distrikte für Bezirksstrassenwärter wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben:

Distrikt Nr. 9:

Von Schwann bis zur Markungsgrenze Oberriebelbach auf der Schwann-Elmendinger Straße.

Distrikt Nr. 11:

Vom Riegerswasen über die Gräfenhäuser Ziegelhütte nach Arnbach.

Distrikt Nr. 20:

Von Neuenbürg bis zur Markungsgrenze Engelsbrand (Buchwaldweg.)

Distrikt Nr. 21:

Von der Markungsgrenze Baldrennach-Engelsbrand bis zur Markungsgrenze Engelsbrand-Salmbach.

Für sämtliche 4 Distrikte ist ein jährlicher Gehalt von 450 M festgesetzt worden. Bewerber um diese Stellen werden ersucht, sich bis längstens

Sonntag den 28. September d. J.

bei dem Unterzeichneten, welcher auch nähere Auskunft erteilt, unter Vorlage eines Leumunds-Zeugnisses zu melden.

Den 21. Sept. 1890.

Vink, Oberamtswegmeister.

Feldrennach.

#### Gläubiger-Ausruf.

Wer an die nach Amerika gereiste Christiane Wader, Ehefrau des entwichenen Ludwig Fr. Wader, früheren Accisers hier, Ansprüche zu erheben hat, wolle solche innerhalb 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anmelden und erweisen, widrigenfalls dieselben von den vorhandenen Massenmitteln nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 22. Septbr. 1890.

Schultheißenamt.  
Bürkle.

Enzthal, Ad. Nagold.

#### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 27. Sept. d. J.  
vormittags 10 1/2 Uhr

verkauft die hies. Gemeinde im Gasthaus zum Hirsch in Enzthal aus dem Distrikt Enzwald Abt. 13 Schäufer:

81 Rm. buchene Scheiter, 1069 Rm. tann. Scheiter und 7 Rm. tann. Prügel, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 18. Sept. 1890

Schultheißenamt.  
Erhard.



**Privatnachrichten.**

Im Zwangswege werden  
Samstag den 27. September  
vormittags 9 Uhr  
in D e n n a c h verkauft:

**ein Paar Stier und eine Kuh.**  
Zusammenkunft beim Rathaus.

**Instrumental-Verein**

**Pforzheim.**

Donnerstag den 25. September d. J.  
abends präzis 1/2 8 Uhr  
im großen Museums-Saale:

**KONZERT**

(Schubert-Abend.)  
Der Vorstand.

**H. Kulsheimer,**  
**Pforzheim**

empfehlst sein großes Lager in den neuesten

**Regulier- u. Koch-Öfen**

zu außerordentlich billigen Preisen.

Neuenbürg.

**3200 Mark**

können bei der hiesigen Armenpflege gegen  
gesetzliche Sicherheit aufgenommen werden.

Neuenbürg.

**Zwei Bijoutier**

werden sofort angenommen bei  
Julius Meyer.

**Neuenbürg.**

Einem hiesigen geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich für hier den Allein-  
verkauf des so rasch beliebten, von allen Seiten als vorzüglich anerkannten

**Münchener Pilsenerbräu**

in meinem Gasthof eingeführt habe und bitte um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvollst

**H. Burghard z. Bären.**

NB. Jeden Donnerstag abend Bier vom Faß.

**Amerikaneröfen**

von Gebrüder Gienanth in Eisenberg  
verkauft unter Garantie sehr billig

**H. Kulsheimer,**  
**Pforzheim.**

Arnbach.

Eine noch gut erhaltene

**Kellerstände**

hat zu verkaufen

Katharina Herrmann Wtw.

Neuenbürg.

**Eine kleine Wohnung**

hat zu vermieten

**W. Pfommer,**  
Kupferschmied u. Flaschner.

**Rheinkies**

liefert billigt ab Maxau (Baden)

**W. Schmann, Maxau.**

Pforzheim.

**Pianos,**



neue, kreuzsaitige,  
empfehlst von 550 M an bis zu  
den eleg. von Lipp, Schiedmayer  
u. f. w. das Pianoforte-Lager von

**Karl Scheid.**

8 Tunnelstr. 8.

Klavierstimmen, Reparaturen billigt.

**Fernrohr**

Mit 4 fein geschliffenen  
Linsen u. 3 Auszügen.  
Vergrößerung ca. 12  
mal. Per Stück unter  
vollster Garantie

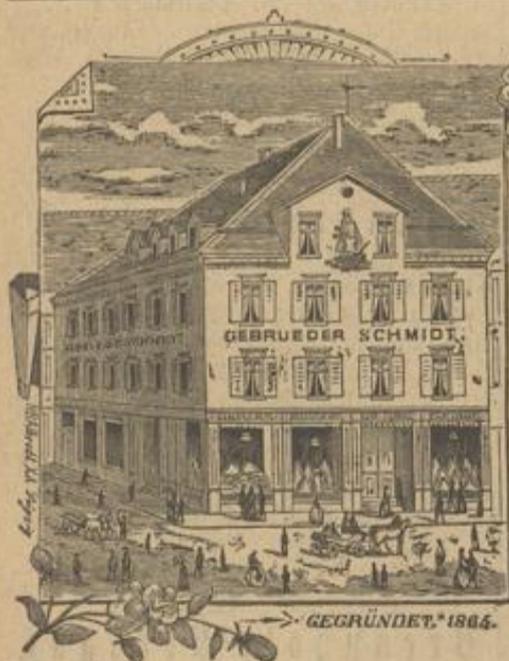
**= nur 3 Mark =**

Jedes Fernrohr, welches nicht zur  
vollsten Zufriedenheit ausfällt, nehme  
auf meine Kosten sofort retour.

Preis- u. Musterbuch versende franco.

**Ernst Lange, Gräfrath b. Solingen.**

Wer dieses Fernrohr kennt, kauft niemals  
ein anderes.



GEGRÜNDET 1865.

**Das Tuch-, Manufakturwaren- und  
Aussteuer-Geschäft**

von

**Gebr. Schmidt,**

zum Schiff Pforzheim Marktplatz 7

empfehlst in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Tuch, Buckin und Ueberzieherstoffe,**

**Damenkleiderstoffe,**

**Regen- und Wintermantel-Stoffe,**

**sämtliche Aussteuer-Artikel,**

**Bettfedern und Flaum,**

**fertige Betten.**



# Kalender

für das Jahr 1891

sind eingetroffen und von jetzt ab zu haben bei **G. Mees.**

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Pforzheim, 13. Septbr.** (Geistliches Konzert.) Hr. Konzert-Organist **C. L. Werner** aus Baden-Baden, der in einem voriges Jahr stattgefundenen Kirchenkonzert so Ausgezeichnetes leistete, wird, wie man uns mitteilt, am Montag den 29. September in der hiesigen Schloßkirche ein Konzert zu Gunsten des hiesigen Kinderospitals geben, wozu Frau Baumeister **Weber** von hier, Hr. Violinvirtuos **Bleher** von Baden, sowie der hiesige Kirchenchor ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben. Damit auch weniger gut Situierten es ermöglicht wird, ihre Gabe zum Gelingen eines guten Werkes beizutragen, wird der Eintrittspreis ein mäßiger sein. Den Besuchern des Konzerts dürfte ein hoher Genuß bevorstehen, weshalb wir allen Musikfreunden den Besuch desselben auf's wärmste empfehlen.

## Kronik.

### Deutschland.

**Spandau, 22. Sept.** Auf höhere Anordnung ist in den königlichen Fabriken jegliche Frauen-Nacharbeit eingestellt worden.

**Maurismünster, 19. Sept.** Laßt die Kinder nicht zu den Streichhölzern! Hiesige Tagnerleute begaben sich gestern Morgen zur Arbeit; der 6jährige Knabe derselben begab sich auf den Hof und nahm, ohne daß es seine Eltern wußten, Streichhölzer mit sich. Er spielte mit anderen Kindern und zündete an seinen Kleidern ein Hölzchen an; die Kleider fingen Feuer, ebenso die in seiner Tasche befindlichen Hölzchen und der Knabe erlitt so schreckliche Brandwunden am Unterleib, daß er nach einigen Stunden starb.

### Württemberg.

Seine Majestät der König haben zum Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen den Ministerialrat von **Balz** unter Beförderung desselben zum Direktor, den tit. Oberfinanzrat **Dopffel** bei dieser Generaldirektion zum wirklichen Oberfinanzrat und den Betriebsbau-Inspektor, tit. Baurat **Fuchs** zum wirklichen Baurat ernannt.

Die Nummer 220 des Staatsanzeigers enthält folgende, zur Widerlegung unbegründeter Mitteilungen über militärische Verhältnisse in Württemberg bestimmte Veröffentlichung:

**Stuttgart, 20. Sept.** Mit unbegründeten Mitteilungen über militärische Verhältnisse in Württemberg wird gegenwärtig in einem Teil der auswärtigen und der inländischen Presse ein wahrer Unfug getrieben. Man kann von der Regierung nicht erwarten, daß sie allen derartigen unwahren Insinuationen gegenüber Erklärungen abgibt.

Wir wollen aber heute folgendes konstatieren:

Es ist un wahr, daß ein Entlassungsge such des Kriegsministers v. **Steinheil** gestellt und abgelehnt wurde.

daß in Absicht auf die Ernennung eines Nachfolgers des kommandierenden Generals irgend eine Entscheidung getroffen wäre.

daß Akten in Bezug auf eine ehrengerichtliche oder militärgerichtliche Untersuchung gegen Offiziere in Verlust geraten sind.

Zu der anständigen Presse darf vertraut werden, daß sie nicht durch Verbreitung und Wiederholung grundloser Erfindungen die Behandlung schwebender Fragen erschwert und Benaruhigung in weiteren Kreisen hervorruft.

**Stuttgart, 22. Sept. (Landgericht.)** Der ledige Schreiner **Friedr. Bühler** von Rothfelden **M. Nagold** hatte im Sommer 1888 mit einem (jetzt hier verheirateten) Dienstmädchen ein Verhältnis, machte ihm ein ernsthaftes Heiratsversprechen und lockte ihm unter der Vorpiegelung, er besitze außer 1500 *M* Baarvermögen noch einen Wald in seiner Heimat, an dem er jährlich 50 *M* abzahlen müsse, nach und nach verschiedene Darlehen im Gesamtbetrage von 150 *M* heraus. Der Herr Präsident meinte, es sei denn doch nicht die Regel, ein Mädchen, dem man das Heiraten verspreche, zunächst anzupumpen. Der Angeklagte sieht dies heute ein und ist geständig, namentlich auch, daß er zur fraglichen Zeit noch einem andern Mädchen das Heiraten versprochen habe, womit es ihm aber nicht Ernst gewesen sei. Das erschwandelte Geld ist natürlich dem Mädchen verloren. Angeklagter ging nach dessen Empfang durch und hinterließ seine Liebsten einen herzlosen Abschiedsbrief: „Jetzt ist die Zeit und Stunde da, zu reisen nach Amerika.“ Die Strafkammer rächte diese Handlungsweise mit 6 monatlicher Gefängnisstrafe.

## Miszellen.

### Ueber Obstverwertung.

In einem vortrefflichen Aufsatz in der Sonntagsbeilage der „Magdeburger Zeitung“ behandelt die „Deputation für Förderung des Obst- und Gartenbaues für die Provinz Sachsen“ die Mängel der deutschen Obstkultur. Darin heißt es u. a.:

„Die Kultur des Obstes liegt in unserem deutschen Vaterlande noch sehr im Argen und wirft noch lange nicht die Rente ab, welche bei rationellem Beiriebe zu erzielen wäre. Das lehrt uns auf das Deutlichste das Beispiel des Auslandes, Oesterreich-Ungarns, der Schweiz, Nordamerikas, von wo aus jährlich für enorme Summen Obst nach Deutschland importiert wird, so daß der deutsche Obstmarkt sich in überwiegendem Maße aus diesen Ländern versorgt. Und doch liegen bei uns die Verhältnisse für die Obst-Produktion nicht ungünstiger als dort: wenn nur der Obstbau in rationaler Weise betrieben würde, so könnten wir unsern Bedarf in eben solcher Qualität und ebenso billig im eigenen Vaterlande produzieren. . . Woher kommt es nun, daß wir uns diesen Vorteil entgehen lassen und daß die Obstkultur bei uns noch auf zu niedriger Stufe steht? Das hat

seinen Grund in einer Reihe von Umständen. Einmal wird vielfach in Deutschland in allen Arten von Obst das bunteste Gemisch von Sorten kultiviert und auf den Markt gebracht. Daß eine dergestalt zusammengewürfelte Ware keinen lohnenden Absatz findet, ist einleuchtend. In Folge dessen erkaltet der Eifer für die Obstkultur ganz erheblich; anstatt in der letzteren eine bedeutende Einnahmequelle zu erblicken, betrachtet der Landwirt seine Bäume als ganz unwichtige Nebendinge, deren Ertrag höchstens für den persönlichen Konsum zu verwerten sei. . . Einer dieser anderen Punkte liegt darin, daß die Bekanntschaft mit der eigentlichen Kultur der Obstbäume (Baumschnitt, Pflanzung u.) leider eine noch recht mangelhafte ist, und auch die Sorgfalt, mit der dieselben behandelt werden, nicht den wünschenswerten Grad hat. Eine dritte Ursache für die geringe Rentabilität des Obstbaues ist die schlechte Verwertung des Produktes. Das Obst, das bekanntlich eine verhältnismäßig wenig haltbare Ware vorstellt, erscheint während und kurz nach der Ernte in großen Massen auf dem Markt in Quantitäten, welchen die Nachfrage nicht entspricht. Der Preis ist indessen ein ungemein gedrückter, um so mehr, als die Produzenten ihre Ware los werden müssen, damit sie ihnen nicht verdirbt. Später, wenn die Obstkonsumenten gern einen besseren Preis anlegen würden, um gute Ware zu erhalten, ist eine solche nur sehr schwer zu bekommen, die Vorräte sind, soweit sie nicht aufgezehrt sind, infolge der geringen Haltbarkeit zum großen Teil verdorben und nun tritt das klügere Ausland als Obstlieferant für das deutsche Publikum in die Stelle. Durch eine sachgemäße Behandlung des Obstes, und hier kommt in erster Linie das Kernobst in Betracht, wird die Haltbarkeit beträchtlich erhöht, wodurch nicht nur dem Produzenten geholfen wird, indem dadurch eine entschieden höhere Verwertung des Gesamtertrages zu erzielen ist, sondern auch den Konsumenten, welche dann auch in späteren Jahreszeiten für ihr gutes Geld gutes deutsches Obst erhalten können.

Diese sachkundigen Darlegungen passen genau auch auf unser Württemberg. Der Württembergische Obstbauverein ist seit seinem Bestehen eifrig bemüht gewesen, auf die oben geschilderten Zustände hinzuweisen und zu belehren über die Kultur der Obstbäume, die Verwertung der Früchte u. durch seine Monatschrift „Der Obstbau“, durch Vorträge in den verschiedensten Teilen des Landes u.

In den Tagen vom 11.—13. Septbr. hat die Großherzogl. Badische Obstbauerschule in Karlsruhe durch ihren Vorstand, Herrn **Karl Bach** und einem weiteren Lehrer derselben, einen Obstverwertungs-Kursus abhalten lassen, in welchem behandelt wurden:

- 1) Ernte, Aufbewahrung und Versandt des Obstes;
- 2) Obst- und Beerenwein-Bereitung;
- 3) Trocknen des Kern- und Steinobstes;
- 4) Herstellung von Mus, Gelee und Obstkonferven;
- 5) Die Branntwein-Bereitung aus süßen Früchten;
- 6) Das Trocknen der Gemüse.

Ein Teilnehmer an diesem Kursus, der von dem Ausschusse des württemb. Obstbau-



vereins hiezu beauftragt war, giebt über das Gehörte und Gesehene einen ausführlichen Bericht, den wir in der Hauptsache (wenn auch wegen des gemessenen Raumes unseres Blattes in mehreren Abschnitten) wiedergeben wollen, hoffend, daß die mancherlei beachtenswerten Winke einem großen Teil der Leser willkommen sein werden:

I.

Bei der Ernte des Obstes ist zu bemerken, daß die Früchte erst dann für uns einen wirklichen Nahrungswert haben, wenn sich Zucker und Aroma vollständig entwickelt haben und daß erst in einem gewissen Zustande der Entwicklung das Fruchtfleisch weich und saftreich, d. h. brauchbar und zum Genuß angenehm wird. Man unterscheidet daher zwischen Fleisch- oder Genußreife, Baum- und Lagerreife. Diejenigen Früchte, welche solange am Baume bleiben, daß sie vom Baume herunter gleich genossen werden können, sind „genußreif.“ Diejenigen, welche zwar auf dem Baume ihre volle Ausbildung erlangt haben, aber noch einige Zeit lagern müssen, bis das Fruchtfleisch weich und saftig ist, bezeichnet man als „baumreif.“ Zu den ersteren gehören alle Steinobstfrüchte und das Beerenobst, sowie von Kernobst die Sommer- und frühen Herbstobstfrüchte, dagegen erlangt das Winterkernobst erst auf dem Lager die Genußreife. Bei der Ernte des letzteren ist zu beobachten, daß es nicht vor der Baumreife abgenommen wird, sonst wird es weß und bleibt geschmacklos.

Die Reife des Kernobstes erkennt man an der Farbe der Haut, an dem Samen, dem Fleisch und dem Stielansatz. Wenn die grasgrüne Grundfarbe in ein helles gelbgrün oder gelb sich verwandelt hat, so kann die Frucht als reif angesehen werden. Die reife Frucht hat braune oder schwarze Kerne und löst sich leicht vom Zweig. Beim Stein- und Beerenobst ersehen wir aus der Farbe die Reife, sowie daraus, daß das Fleisch weich und dem Druck des Fingers leicht nachgiebt, ist aber das Fleisch um den Stiel herum und dieser selbst weß, so hat die Frucht die Hochreife erlangt.

Es entsteht nun die Frage: wie soll das Obst geerntet werden? Man unterscheidet zwei Arten zu ernten: das Schütteln und das Brechen des Obstes; es handelt sich eben um die Art der Verwendung und die Art des Obstes.

Obst, welches zum Roßen, Einkochen oder zur Gelsebereitung verwendet wird, ebenso Zwetschgen, die zum Dörren bestimmt sind, können geschüttelt werden. Tafelobst aber, sowie Kernobst und feineres Steinobst, das zum Trocknen bestimmt ist, soll stets gebrochen werden.

Zu warnen ist vor dem Herunterschlagen der Früchte mit Stangen, besonders weil dadurch die Bäume sehr beschädigt werden.

Beim gebrochenen Obst ist jedes Drücken und Anstoßen des Obstes sorgfältig zu verhüten, es sollen die Früchte in flache, mit Laub, Dehm oder Watte ausgelegte Körbchen gepflückt und nicht zu viele Schichten aufeinander gelegt werden.

(Eine neue Dampferlinie über den Atlantischen Ocean.) In Canada macht gegenwärtig ein Projekt viel von sich reden, über den Atlantischen Ocean in 84 Stunden zu segeln. Um es zu ermöglichen, besteht die Absicht, eine Eisenbahn von Quebec bis an einen Punkt der Küste von Labrador zu bauen, etwa zwischen der Meerenge von Belle Isle und Cap Weerbrück oder Hamilton-Zulet und von dort aus Schnelldampfer nach Milford Haven in Wales fahren zu lassen. Der südlichste Punkt der Küste von Labrador ist Europa, etwa 900 englische Meilen näher als Quebec und Portland, während Milford Haven in Wales Amerika volle 300 englische Meilen näher ist als Liverpool. Auf diese Weise würden über 1000 englische Meilen gespart, so daß es wohl möglich wäre, die Fahrt über den Atlantischen Ocean als-

dann in vier Tagen, wenn nicht gar in 3 1/2 Tagen zurückzulegen. Die Eisenbahnfahrt von Ost-Labrador nach Quebec würde jedenfalls nicht mehr als 18—20 Stunden in Anspruch nehmen. Zur Zeit braucht man zur Reise von Liverpool bis Quebec volle 9 Tage.

(Eine nette Polizei.) Die Sicherheitsorgane der neugeborenen Millionenstadt Chicago scheinen ziemlich korrumpiert zu sein. Kürzlich waren an einem Tage 28 Polizisten wegen amtlichen Vergehen und 2 wegen Kriminalverbrechen angeklagt. Besonders ist die Trunksucht unter dem meistens aus Irländern bestehenden Polizeikorps eingegriffen.

Gretchen: Mama, um wieviel Uhr bin ich eigentlich geboren? — Mama: Um elf Uhr nachts, mein Kind. — Gretchen: Aber Mama, da habe ich ja nur eine Stunde Geburtstag.

Gemeinnütziges.

(Einen neuen Rettungsapparat,) der geeignet ist, bei Feuerbrünsten gute Dienste zu leisten, hat F. J. Athey in Marion (Arkansas) konstruiert. Der Apparat besteht aus einer Rolle, um welche ein Aluminiumfaden, der eine Last von 870 Pfund tragen kann, gewickelt ist. Es genügt nun, das eine Ende des Fadens am Fensterbrett oder irgend wo anders zu befestigen und, die Rolle mit den Händen festhaltend, hinabzuspringen. Der Faden widelt sich dann von selbst nicht so schnell ab. In jedem Augenblick kann man das weitere Abrollen des Fadens verhindern, indem man mit dem Daumen auf eine Klemme drückt. — Herr Athey hat übrigens die erste Probe seiner Erfindung vor der Öffentlichkeit nach echt amerikanischer Weise möglichst reklamehaft gestaltet. Zum Schauplatz der Vorführung wählte er die berühmte Hängebrücke über den Niagara. Er befestigte seinen Aluminiumfaden an dem Geländer der Brücke und stürzte sich von einer Höhe von 200 Fuß herab. Unten auf dem Fluß stand eine Barke, um ihn aufzunehmen. Das Experiment gelang vollkommen. Der Abfall dauerte vier Sekunden. Als der kühne Springer zehn Fuß über dem Wasserspiegel angekommen war, brückte er auf den Kopf der Klemme und ließ sich, an einem kaum sichtbaren Faden in den Lüften hängend, photographieren.

(Zweimal Kartoffeln in einem Jahre.) Während eines Sommeraufenthaltes in Ostpreußen, schreibt Dr. St., habe ich mich überzeugen können, daß es leicht ist, zweimal im Jahre auf demselben Felde Kartoffeln zu ernten. Ende Juli werden die Kartoffeln gepflanzt und wachsen üppig, bis man ihnen im Spätherbste das Kraut abschneidet und den Boden mit Reisig und Laub reichlich bedeckt um sie gegen Frost zu schützen. Im Frühjahr darauf erntet man sehr bald die schönsten Knollen und man kann dann auf denselben Beeten bis zum Herbste leicht noch ein zweitesmal eine regelrechte Kartoffelernte erzielen.

Ueber die Dauerhaftigkeit des Holzes haben Versuche nachgewiesen, daß dieselbe von der Jahreszeit abhängt, wann es gefällt wurde. Bei einer Fagelbaube von Eichenholz stellte sich das Resultat heraus, daß das im Dezember gefällte Holz kein Wasser durchließ, das im Januar geschlagene ließ jedoch schon nach 48 Stunden einige Tropfen durch, das im Februar geschlagene hielt das Wasser nur 48 Stunden das im März nur 2 Stunden. Das Dezemberholz zeigte nach Jahresfrist 1,7 Liter Verminderung der Flüssigkeit, das Februarholz dagegen 9,14 Liter. Fichtenholz im Dezember geschlagen hielt als Pfahl in der Erde 18 Jahre, das im Februar geschlagene dagegen nur 8 Jahre. Albbote.

Heilbronn, 20. Sept. Mostobst 4 M 40 J bis 5 M 80 J, gebrochenes Obst 7 M 50 J bis 10 M pr. Btr.

Reutlingen, 20. Sept. Der Sack Kepsel ging zu 8—9 M, der Sack Birnen zu 9—10 M ab. — An Kartoffeln wurden nicht weniger als 80 Säde beigebracht, die zu 2 M bis 2 M 60 J für den Zentner Abnehmer fanden.

Aufwachtliches Wetter

Der Luftwirbel über Großbritannien hat bereits eine nicht unbedeutende Verflachung erfahren und sein Kernpunkt ist, wie erwartet, nach der nördlichen Nordsee verdrängt worden, von wo er wieder östlich gegen Nordandinavien vorzudringen sucht. Bei dem in letzter Nummer geschilderten Kampf hat der Luftwirbel jene Vorposten bis nach Nordwestdeutschland vorgeschoben, wodurch in Süddeutschland ein heißer Föhnwind zur Geltung gelangte zur Freude unserer Wein- und Obstgärtner. Da der Hochdruck im mittleren und südlichen Rußland noch fortbesteht, so ist Aussicht auf baldige Wiederaufsteigerung vorhanden. Vorher aber wird in Süddeutschland eine gewitterige Depression, die sich an der Spitze Südwestdeutschlands selbständig ausgebildet hat, zur vorübergehenden Geltung gelangen und auch am Mittwoch noch teilweise gewitterige Erscheinungen ohne erhebliche Niederschläge zur Folge haben. Dann aber wird bei fortgesetztem warmem Wetter Wiederaufsteigerung eintreten, die am Donnerstag weitere Fortschritte machen dürfte.

Der jüngste Luftwirbel ist nach dem hohen Norden Europas gewendet, wo er sich vollends auflösen wird. Auf der schwäbischen Alb, dem südlichen Schwarzwald und in Südschweiz bestehen noch Luftpneumungen, welche aber der machtvolle aus dem Osten wieder vordringende Hochdruck bald ausgleichlich haben wird. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag bei fortgesetzter milder Temperatur und vorherrschend östlichen bis südlichen Winden größtenteils trodenes teilweise sogar aufsteiterndes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Die Erneuerung des Abonnements

für das

IV. Vierteljahr 1890

des

Enzthälers

wollen die Leser bald möglichst bewirken, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Wir werden fortgesetzt bemüht sein, durch weitere Vervollkommnung des Gebotenen das Vertrauen zu rechtfertigen, mit dem unsere Freunde die Entwicklung des Enzthälers bisher wohlwollend begleitet haben und bitten wir dieselben auch ferner für die Verbreitung des Blattes in ihren Kreisen sich freundlichst verwenden zu wollen.

Die Bestellungen für hier werden bei der Redaktion, für auswärts je bei den nächsten Postanstalten oder durch die Postboten gemacht. — Probenummern stehen in jeder gewünschten Zahl gratis und franko gerne zu Diensten.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, auswärts vierteljährlich 1 M 45 J, monatlich 50 J wie bisher ohne weitere Kosten.

Einschickungspreis die Zeile oder deren Raum 10 J; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 J.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

